

meine besten persönlichen Wünsche, sehr geehrter Herr Professor,
für Ihr eigenes Wohlergehen und verbleibe mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr ergehenster

Richard Scholey

Sehr geehrter Herr Professor!
Auf Seite XIV hat sich leider ein Fehler eingeschlichen, hoffentlich nicht durch meine eigene Schuld, den ich nicht unverändert lassen darf. Das Protokollum Ockham habe ich leider nicht vollständig, weshalb ich es mit der Herausgabe immer noch verzögert habe. Nun ist mir aber, wie ich erst vor Kurzem feststellen konnte, bereits im Jahre 1937 der Abbé E. Baudry mit dem Abdruck aus der Uimer, zuvor gekommen, ohne mich zu benachrichtigen, obwohl im Namen Archiv XVII, 1928, S. 552 ich mir die Ausgabe ausdrücklich vorbehalten hatte. Die Schrift ist also kein Ineditum mehr. Da aber die Ausgabe Baudry's n. E. durchaus nicht abschließend und in Deutschland auch wohl wenig verbreitet ist (sie erschien in den Studien de Philosophie médiévale par von E. Gilson, S. XIV), und da andererseits ich mir gern mein Eigentum nicht abtreten möchte und viel Zeit und Arbeit in die Ausgabe gesteckt habe, nachdem mir die Mon. Germ. durch Herrn von E. Gilson eine Abschrift der Photographie herstellen ließen, so hoffe ich, daß sie trotzdem nichts gegen die Veröffentlichung in den Schriften des Reichsanstalts einzuwenden werden.
Etwas anderes ist es mit einem zweiten Ockham - Traktat, den ich a. S. in meinen unbekannteren Streitchriften II, 453-480 nach einer Londoner Ms. abdrucken konnte, von dem aber inzwischen schon eine vollständige Ms. in Deventer zu Tage kam, von der ich im Vorjahre zu meiner Freude durch Ihre gütige Vermittlung eine Photokopie bekam, sodas nunmehr eine neue vollständige Ausgabe nach beiden Ms., die bisher fehlt, möglich wäre. Doch daran habe ich bisher gar nicht gedacht.
Mit Ihrer Zustimmung werde ich also jetzt an die Fertigstellung der Protokollum-Ausgabe gehen und einen Aufsatz über Ockham als politischer folgen lassen.
Ich möchte ferner die Gelegenheit benutzen, um Ihnen mitzuteilen, daß ich mich im Einverständnis mit Herrn Prof. Heimgartner an Dr. Meyer-Wolffhüser gewandt habe, um ihn zu fragen, ob er die Herausgabe der beiden kleinen Papolschriften, die durch den Tod von Dr. Most verwaist sind, übernehmen würde. Soeben erhalte ich seine zustimmende Antwort, und ich bitte Sie nunmehr auch Ihre Zustimmung zu dieser Änderung zu geben, die m. E. der Sache nur dienen kann. Herr Meyer wünscht allerdings zuerst den großen Traktat Papols fertigstellen zu können, heißt aber, daß dies im kommenden Jahre der Fall sein wird.
Möge dieses neue Jahr für die Arbeiten der Mon. Germ. ein recht glückliches sein. Ich verbinde mit diesem Wunsch zugleich